

Die Fleischversorgung Londons.

Der Fleischverbrauch der Stadt London greift in seinen commerciellen Wirkungen tief nach Deutschland, nicht bloß nach Nordwest- und Norddeutschland, sondern auch nach Württemberg, Bayern und selbst Oesterreich hinein. Der Handel, welcher von demselben angeregt wird, hat eine kolossale Ausdehnung und eine merkwürdig durchgebildete innere Organisation. Die Darstellung des Londoner Vieh- und Fleischhandels in Hartsteins Buch „der Londoner Viehmarkt etc.“ erregt deshalb allgemeines Interesse.

Der alte Smithsfielder Viehmarkt der City ist seit 1857 durch den in der nördlichen Vorstadt Islington errichteten „hauptstädtischen Viehmarkt (metropolitan cattle market)“ ersetzt worden. Die Grundfläche dieses Marktes beträgt 109 Morgen, wovon etwa die Hälfte den Viehständen zugewiesen ist. Sie gestatten die Aufstellung von 7000 Stück Großvieh und von 30,000 Schafen. Daran schließen sich 12 Schafställe für 8000 und 12 Ochsenställe für 3000 Stück. Letztere Einrichtung ist nicht bloß zur Warte des Viehes, sondern auch zur Ausgleichung der Zufuhren von einem Markttag auf den andern erforderlich. Montag und Donnerstag wird Markt gehalten; am Montag, dem bedeutenderen Markttag, kommen durchschnittlich 5000 Stück Rindvieh und 18,000 Schafe zu Markt, deren Verkauf in bewundernswürdiger Ordnung binnen wenigen Stunden vor sich geht; zur Ordnung trägt der Umstand sehr viel bei, daß schon am Tage vor jedem Markte die Verzweigungen des aufzustellenden Viehes dem Marktvorstand (market clerk) übergeben werden müssen.

Mit dem Kauf, Schlachten und Absatz des Viehes beschäftigen sich in London 4000 Gewerbsunternehmungen. Aber nicht der Kleinverkäufer von Fleisch macht in Islington Geschäfte. Zunächst kommen die Großschlächter (carcass butchers) in Betracht, welche das von ihnen geschlachtete Vieh ganz oder in Vierteln direct oder auf den Fleischmärkten an Kleinschlächter, Fleischhändler und Fleischlieferanten verkaufen: der Großschlächter schlachtet durchschnittlich in einer Woche 80—100 Stück Großvieh und 500—800 Schafe, mancher das Doppelte. Die Kleinschlächter schlachten höchstens 8—10 Ochsen in der Woche nieder und kaufen ihren Mehrbedarf beim Großschlächter. Ausschließlich in letzterer Weise versehen sich die bloßen Fleischhändler (meat dealers). Dagegen sind die Fleischlieferanten der Armee, öffentlicher Institute, Gasthöfe, reicher Häuser etc., die sogenannten meat contractors, meist Großschlächter; ihre Contracte pflegen auf sechs Monate abgeschlossen zu werden. Ihr Geschäft ist so schwunghaft, daß einzelne derselben Fleischlieferungen für 20—30,000 Menschen übernehmen. Die Großartigkeit des Geschäftsbetriebs der Großschlächter, welche als wahre Fleischgroßhändler neben die Viehgroßisten treten, erklärt die rasche Abwicklung des Viehverkaufs in Islington.

Die Concentration der Schlächtereien auf ein oder wenige Schlächthäuser ist in London zwar mit Rücksicht auf die öffentliche Gesundheit und auf die Vermeidung des Viehtriebs in den Straßen wiederholt angelegt worden, dem Islingtoner Markt ist sogar ein großes öffentliches Schlächthaus mit sehr mächtigen Benutzungsgebühren an die Seite gestellt. Allein die Fleischer widersetzen sich und benutzen das genannte öffentliche Schlächthaus nicht. Als Gründe dieses Widerstrebens sind angegeben: die Vertheuerung des Fleisches durch Zutrieb und Abholen, die bessere Ausführung der Arbeit durch eigene Leute im eigenen Schlächthaus, namentlich was die Ausnutzung der Abfälle betrifft, die Schwierigkeiten der Controle gegen Entwendungen von Talz etc. im öffentlichen Schlächthaus, die größere Leichtigkeit im eigenen Schlächthaus, je nach augenblicklichem Bedarf des Publikums, zu schlachten und so mit frischerer Waare und rascher das Publikum versorgen zu können. Alles in allem finden die Schlächter das Schlagen in eigenem Schlächthaus beim Stück Großvieh um 10 Thlr., beim Kleinvieh um 1 Thlr. vorteilhafter, und beziffern die hierdurch erzielte Ersparniß für ganz London in einem Jahr auf 4—5 Mill. Thlr. Der Privat- und Schlächthäuser in London giebt es tausend.

Der Verkauf des Fleisches findet zur Zeit noch auf drei Fleischmärkten, Newgate, Leadenhall und Whitechapel, statt. Bei der wechselseitigen Nähe der drei Märkte war schon bisher die Preisbewegung fast per Minute identisch, doch fand man einen einzigen großen Markt vortheilhafter und errichtet ihn gegenwärtig auf dem alten Smithsfield-Viehmarkt. In unmittelbarer Nähe wird eine Station der unterirdischen Bahn errichtet werden, welche Smithsfield u. a. direct mit Islington verbindet.

Der Kauf und Verkauf in Islington mit Vieh und auf den drei Fleischmärkten mit Fleisch erfolgt nicht direct, sondern durch Vermittlung von Commissionairen (cattle and dead meat salesmen).

Die Fleischsendungen von außen sind im Ganzen nicht sehr beträchtlich. Der Viehtransport ist wohlfeiler als der Fleischtransport und die Nebenproducte des Schlachtens, Herz, Leber, Füße, Eingeweide, können weber auswärts so gut verwerthet, noch eben so leicht wie das Fleisch zugeführt werden. Die Zufuhren wären auch, da Londoner Fleischverbrauch sehr schwankt, eine unzuverlässige Versorgungsweise. Die Versuche der auswärtigen Fleischzufuhren, welche einer der bedeutendsten Farmer Norfolk's, Herr Hudson zu Castle Acre, gemacht hat, haben auf Thiere von 28 Pfd. Sterl. (187 Thlr.) Werth 5—10 Thlr. Verlust im Vergleich mit directem Viehabsatz nach London ergeben. Der Fleischverbrauch Londons, nach Schätzung des Fleischpolizeivorstandes Dr. Letheby etwa 11,000 Ctr. täglich, wird nur etwa zu einem Drittel durch auswärtige Zufuhren gedeckt. Das meiste derartige Fleisch kommt aus Schottland, wohl in ähnlicher Weise und aus ähnlichen Gründen, wie Süddeutschland und die Schweiz ihre besten Fleischqualitäten massenhaft auf der Ostbahn nach Paris abgeben. Besonders zu erwähnen sind die bedeutenden Zufuhren an Schweinefleisch aus Hamburg durch die großen dortigen Schlächterfirmen Koopmann und Bollheimer; Koopmann sendet jede Woche 400 Stück ausgeschlachtete Schweine in Tonnen verpackt nach London. Wie überall, zeigt sich auch in London die auswärtige Fleischzufuhren als die gesundheitsgefährlichste.

Der Preis von Fleisch gleicher Qualität ist in London billiger als in allen anderen größeren Städten Englands, sowohl der Engrospreis als der Detailpreis, zum Theil um 2 Groschen das Pfund. Dies rührt einmal, was die geringeren Qualitäten betrifft, daher, daß durch sorgfältige Fleischzerlegung die besseren Qualitäten besser verwerthet werden; man unterscheidet nach den Körpertheilen vier Hauptklassen des Fleisches, deren jede wieder in drei bis fünf Unterabtheilungen zerfällt. Diesen Abstufungen gemäß wechselt der Preis des Fleisches von einem und demselben Viehstück zwischen 16 und 1½ Sgr. das Pfund. In dieser Wertherhöhung durch Zerlegung und Sortirung wird der Kleinhandelsprofit erzielt; der Großschlächter seinerseits gewinnt durch den raschen und sichern Umschlag seines Capitals bei regelmäßigen großen Marktverhältnissen. Die so erfolgende Verminderung der Handelsunkosten erklärt vollständig den auf den ersten Blick verwunderlichen Umstand, daß London wohlfeileres Fleisch hat als die Provinz. Dieselbe Erfahrung macht überall und täglich in Hinsicht auf viele andere Victualien der Consument der Landstadt, welcher Großstadtpreise lieft.

(Schluß folgt.)

Zweite Deutsche Nordpolar-Expedition.

Ueber die zweite Deutsche Nordpolar-Expedition ist dem „Preuß. Staatsanzeiger“ von Dr. A. Petermann in Gotha folgende Mittheilung zugegangen:

„Die zweite Deutsche Nordpolar-Expedition, für deren Zustandekommen Vorbereitungen seit vorigem Herbst im Gange gewesen sind, ist bestimmt, von Bremerhaven aus in der ersten Woche des Juni, womöglich am 1. Juni, in See zu gehen.

Sie wird aus zwei Schiffen bestehen, einem Schraubendampfer von 120 Tonnen und 30 Pferdekraft, und dem Schiff der ersten Expedition, einer Segel-Yacht von 80 Tonnen. Diese wird den Namen „Grönland“, das neue Schiff den Namen „Germania“ führen.

Zweck und Ziel dieser zweiten Expedition sind dieselben wie beim vorjährigen Versuch, nämlich: Erforschung und Entdeckung der arktischen Centralregion von 75° N. Br. an, auf der Basis der ost-grönländischen Küste. Aber sie wird dies Mal nicht eine bloße nautische Sommerfahrt sein und auf die Monate Juni bis September beschränkt werden, sondern sie wird eine verhältnismäßig reiche wissenschaftliche Ausrüstung erhalten, in möglichst hoher Breite eine Ueberwinterung effectuiren und voraussichtlich erst im Oktober 1870 heimkehren. Die „Grönland“ jedoch, die als Begleit- und Transportschiff fungiren, sowie zur Kommunikation zwischen der Expedition und Europa dienen wird, soll schon zum kommenden Winter zurückkehren und alle bis dahin (Oktober?) erlangten Resultate und veranstalteten Sammlungen heimbringen. Das Hauptschiff, als völlig unabhängig in sich, soll zu geeigneter Zeit im Herbst 1870 nachfolgen.

Die ganze Expedition wird unter dem Befehl des Kapitäns R. Koldehewy stehen, der sich im vorigen Jahre in jeder Beziehung für die Sache bewährt hat. Außer ihm werden ein Ober-Steuermann, Unter-Steuermann, Maschinist, Heizer, Zimmermann, Koch, Steward und fünf Matrosen die Schiffsmannschaft bilden.

Die wissenschaftliche Seite ist zunächst vertreten durch zwei Astronomen und Physiker, die Herren Börgen und Copeland von der königlichen Sternwarte in Göttingen, den Hochgebirgsforscher und Gletscherfahrer Ober-Lieutenant Julius Payer aus Wien, von der Kaiserlich königlich österreichischen Armee (für Geologie, Detailaufnahmen und Gletscherforschungen), und einen Arzt (hauptsächlich Chirurg), der die Zoologie vertritt, — noch nicht definitiv ausgewählt. Das ganze Personal auf dem Hauptschiff wird demnach aus 17 Mann bestehen. Die Besatzung und wissenschaftliche Begleitung der „Grönland“ ist noch nicht genau festgestellt.

Die wissenschaftlichen Instrumente und Apparate sind zum Theil seit vorigem Herbst in Arbeit, die Dampfmaschine der „Germania“ wird konstruirt vom Hause Walken in Bremen, der Bau des Schiffes selbst geschieht auf der Werft des Schiffesbauemeisters Franz Tecklenborg in Bremerhaven. Das neue Schiff ist nach den sorgfältigsten Beratungen und mit Rücksicht auf die reichen Erfahrungen der vorjährigen Expedition in der Eisschiffahrt bis auf die geringsten Einzelheiten entworfen und wird, aufgetakelt und gemalt, bis zum 1. Mai vollständig fertig geliefert. Es ist selbstverständlich auf alle Bedürfnisse der Expedition speziell berechnet, — größtmögliche Stärke, eingerichtet zu all den verschiedenen Forschungen und Arbeiten, wohnlich im Winter, und wird ohnehin ein dem jetzigen Standpunkt der Wissenschaft und des Schiffbaues entsprechendes vorzügliches Fahrzeug abgeben.

Unter den speciellen in Aussicht genommenen wissenschaftlichen Arbeiten befindet sich eine Gradmessung in möglichst hoher Breite; alle bisherigen Messungen dieser Art zur Bestimmung der Größe und Gestalt unserer Erde erreichten noch nicht das europäische Nordkap in etwa 71° N. Br., und nachdem die Engländer seit beinahe 50 Jahren und die Schweden seit 10 Jahren die Messungen in Spitzbergen wo möglich bis zum 80° N. Br. fortzuführen sehr eifrig getrachtet haben, wird von dieser deutschen Expedition nunmehr der erste ernsthafteste Versuch dazu in möglichst hohen Breiten an den zu erforschenden Polarlüssen gemacht werden.

Ausgedehnte und eingehende Beratungen, Unterredungen und Korrespondenzen haben seit vorigem Herbst mit den hervorragendsten Autoritäten über alle in Frage kommenden Fächer zur Vorbereitung der Expedition stattgefunden.

Tageschau.

Freitag, den 12. März.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.
Telegraphen-Amt: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —
Poßamt: 8 U. V. M. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. V. M. u. 5—8

Halle'sche Volksküche, Kl. Ulrichsstr. 15. Freitag von 11 Uhr ab: Sauerkraut mit Schweinefleisch.
Marken à 1 und 2 Gr sind daselbst zu haben.

Bekanntmachungen.

Bestellungen zur Anlieferung von Brennmaterialien ins Haus erbitten schriftlich in unseren 10 Briefkasten oder mündlich in unsern Contoren. Mann & Söhne.

Ein fettes und 2 halbjährige Schweine verkauft am Kirchthor 19.

Ein junger Mensch will Barbier werden. Hierauf reflectirende Barbierherren wollen sich melden bei **F. Rein**, Moritzthor 4.

Ein Mädchen zur häuslichen Arbeit wird gesucht Leipzigplatz 3.

Lumpen, Knochen, Papierspähne, alte Metalle kauft fortwährend zu hohen Preisen **Th. Gille**, Breitestraße 6.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen von außerhalb findet Dienst Herrenstraße 7.

U. Ab.) — Kreisgericht: 8 U. V. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. N. M. — Ober-Bergamt: 8—12 U. V. M. u. 2—6 U. Ab. — Paßbüreau: 8—12 U. V. M. u. 2—6 U. N. M. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzoGENER Personen 8—12 U. V. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. N. M. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. V. M. u. 2—6 U. N. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum N. M. nur bis 4 U. geöffnet); die Inkassanten-Kasse: 8—1 U. V. M. u. 3—6 U. N. M. — Steueramt: 8—12 U. V. M. u. 2—5 U. N. M. — K. Kreisasse: 8—12 U. V. M. u. 2—4 U. N. M. — Landrathsamt: 8—1 U. V. M. u. 3—6 U. N. M. — Bau-Commandite: 8½—1 U. V. M. u. 3½—5 U. N. M. — Universität: Kassenstunden 9—12 U. V. M. (eincl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat: 9—12 U. V. M.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. Spar-Kassen. Städtische Spar-Kasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vorm.; 3—4 Uhr Nachm. Spar-Kasse des Saalbetriebes (gr. Schlamm 10a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm. Spar- u. Voranschlag-Berein Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Halle'scher Consum-Berein (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags. Vereine. Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße Nr. 21) 7½—10 Uhr Abends (Eingang: Ruhgasse.) (Singen.)

Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends. Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmidt's Hotel.“ (Unterricht in der kaufmännischen Buchführung.)

Handwerkervereine. Versammlung 8 Uhr Abds. in der „Tulpe.“ Liedertafeln. Sang u. Klang, Übungsstunde v. 8—10 Uhr Abds. in „Stadt Zürich.“ Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.
10. März 1869.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampfspannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	330,35	1,51	89	-1,8	SSO	völlig heiter.
Mitt. 2	328,98	1,62	63	2,8	O	völlig heiter.
Abd. 10	327,69	1,51	80	-0,6	SO	völlig heiter.
Mittel	329,01	1,55	77	0,1		völlig heiter.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise

in Halle am 11. März 1869.

		Niedrigster			Höchster		
Weizen	Schfl.	2	11	3	2	17	6
Roggen		2	11	3	2	17	6
Gerste		1	27	6	2	—	—
Hafer		1	7	6	1	8	—
Heu	Centr.	1	7	6	—	—	—
Langes Stroh	Schod	9	—	—	9	15	—

Veransgeber: Prof. Dr. Herzberg.



Bilanz pro 31. Dezember 1868.

Activa.

	Rp.	Sgr.	h.
Vorschuß = Conto	116440	22	4
Vorschuß = Rest = Conto	1761	3	4
Debitoren = Conto	97381	7	—
Incasto = Conto	247	29	3
Prozeß- und Protestkosten = Conto	67	—	—
Effecten = Conto für fremde Rechnung	368	18	9
do für eigne Rechnung	45885	22	6
Effecten = Zinsen = Conto	407	22	6
Utensilien = Conto	348	2	3
Kassa = Conto	6638	27	11
Sa.	269547	5	10

Passiva.

	Rp.	Sgr.	h.
Spareinlagen = Conto	141781	14	—
Creditoren = Conto	21533	15	3
Wechsel = Discout = und Provisions = Conto	712	7	—
Mitglieder = Antheil = Conto	96797	2	9
Reservefond = Conto	1962	3	4
Zinsen = Rest = Conto vor 1868	71	2	3
do do do pro 1868	4353	14	9
Dividenden = Conto	2251	12	6
Tantieme = Conto	48	18	—
Anwaltschaftskosten = Conto	20	—	—
Unterverbandskosten = Conto	10	—	—
Gewinn = und Verlust = Conto	6	6	—
Sa.	269547	5	10

Mitglieder-Anzahl Ende 1868: 916 Personen.

Behufs Regulirung des Antheil = resp. Dividenden = Conto ersuchen wir unsre Mitglieder, die Dividende pro 1868, welche auf 6 $\frac{1}{2}$ pCt. festgesetzt ist, zu erheben resp. sich in den Quittungsbüchern gutschreiben zu lassen.

Allgemeiner Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a. S.

Eingetragene Genossenschaft.

Dr. Weeck.

R. Rudolph.

A. Brand.

Sichere Zinsen und gleichzeitig

hohe und kleinere Gewinne

bieten die von der Stadt Madrid garantirten 100 Franken-Obligations-Loose.

Von 1869 bis 1873 jährlich 4 Gewinnziehungen.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 etc. etc. Niedrigster Gewinn: Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Die Obligations-Loose sind mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen, welches zu dem jetzigen Ankaufspreis einen Zins von 5 pCt. ergibt; außer diesen Zinsen muß jedes Loos mit Gewinn gezogen werden, wovon der Niedrigste schon frs. 100 beträgt.

Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris, Genf etc. ohne den geringsten Abzug in französischem Gelde ausbezahlt.

Die nächste Gewinnziehung findet schon am 1. April d. J. statt.

Obligationsloose à 16 preuß. Thaler oder fl. 28. (Verloofungsplan gratis) sind zu beziehen bei

Moriz Stiebel Söhne

Bank- und Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M.

☞ An- und Verkauf aller Anlehens-Loose, Staatseffecten, Actien, Coupons etc. besorgen wir zum Börsencourse.

Böhmische Braunkohlen, Coaks, Steinkohlen, Holzkohlen und Brennholz, in beliebigen Quantitäten, ab Lager oder frei ins Haus, Brennholz auf Wunsch auch gehackt, billigst bei

Heinrich Adolph Purtsche,
Merseburger Chaussee 13.

2 halbj. Schweine verkauft Taubengasse 17.

Ob groß oder klein, ob reich oder arm, zahle ich Ihnen den wahren Werth der mir überbrachten Produkte, als: Knochen, Lumpen, weißes Glas, Abfälle von Metall u. s. w., und ist mein Geschäft von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr geöffnet.
F. Bachmann, Schülershof 21.

Ein Hausmädchen mit guten Attesten, im Waschen, Plätten und Nähen nicht unerfahren, findet 1. April Dienst gr. Ulrichstraße 12, 1 Tr.

Ein Mädchen, welches auch gern mit Kindern umg., w. f. d. Stuben ges. gr. Steinstr. 12, 1 Tr.

Auf Herrenarbeit geübte Mädchen finden Beschäftigung Domplatz 6, 2 Tr.

Ein junges gebildetes Mädchen von auswärt sucht bald Stelle für Küche oder Hausarbeit. Zu erfragen Fleischergasse 28.

Ein junges Mädchen, welches das Nähen erlernt hat, sucht einen anständigen Dienst. Zu erfragen gr. Rittergasse 7.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst. Zu erfragen Moritzkirchhof 15.

Ein anständiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht Ostern einen anständigen Dienst. Zu erfragen Steinbocksgasse 2, 2 Tr.

Gut möblirte Stube mit oder ohne Bett ist sofort oder zum 1. April an einen anständigen Herrn zu vermieten. Zu erfragen Königstraße 17, im Laden.

Eine Wohnung von zwei Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör nebst Gartenpromenade sofort zu beziehen vor d. Geißthor 6.

Alte Promenade 4a ist zum 1. April ein freundliches, möblirtes Zimmer mit Kammer zu vermieten. Zu erfr. im Parterre rechts.

Al. Ulrichstraße 7 ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage, bestehend aus 5 Stuben, 5 K., K., Wasserleitung etc., zu vermieten.

2 herrsch. Logis 1—3 St., 1—6 St. n. Zubehör, Wasser in allen Küchen, sofort resp. 1. April zu bez. Niemeherstraße 4.

Eine Wohnung zu verm. Rannische Str. 4. Dasselbst Waschwanne u. kupf. Waschtessel zu verk.

Zu vermieten eine fein möblirte Stube nebst Schlafkabinet v. 1. April ab Leipzigerstraße 93.

Möblirte Zimmer an einzelne Herren zu vermieten **Mittelstraße 20.**

St. u. Küche v. f. 10 Rp. Schützengasse 7.

Anst. Schlafstellen Mittelstr. 4, im H. 1 Tr. r.

Anst. Schlafst. m. Kost gr. Steinstr. 73, 3 Tr.

Ein kleiner brauner Kinder Schuh verloren; abzugeben Breitestraße 1.

Ein Muff ist kürzlich in meinem Geschäft liegen geblieben. **W. L. Becker.**

Berl. 1 Stiefel-Bordvertheil. Abzug. Spitze 28.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode unserer lieben Frau und Mutter sagt hiermit den innigsten Dank die Familie **Nietsch.**

